

Z. 6
5945

V, 12.

4/ 342/

Der
 mit dem Vorber- Kranz der Ehren
 auf Erden/
 und
 mit der Krone des ewigen Lebens
 im Himmel/
 bekrönte Rechte/

Wurde,
 Als

Der Wohlgebohrne Herr /

H E R R

Lüd. **H**einrich

Heydenreich /

Hoch- Fürstlich- Sächsen- Weimarischer ge-
 samter hochbetrauter geheimer Rath/ hoch- ansehn-
 licher VICE- Canklar und hoch- meritirter Landes-
 Cassæ DIRECTOR

Den 13. Sept. dieses 1724ten Jahres in Weimar wohlseeligst entschlaffen/
 und den 17den darauff

mit Christ- rühmlichen Solennitäten zur Ruhe
 gebracht worden/

Zu Dessen sowohl im Leben als nach dem Tode wohlverdientem Lobe,
 denen hochbetrübtten Hinterbliebenen

aber zu Trost aus schuldigster Compassion vorgestellet

von

Der Fürstlich- Sächsischen gesammten Cammer
 zur Wilhelms- Burg.

W E I M A R, gedruckt mit Wambachischen Schriften.



S Er recht und getreu gedienet/hat zum Nach-
 Klang Lob und Ehr:
 Dieser Lorber kröhnt auf Erden selten unter tau-
 send einen;
 Weil sich viele finden lassen/ die es nicht recht-
 schaffen meynen.

Jenem ist das Recht verborgen/dem unmöglich und zu schwehr.
 Aber der Gott hat vor Augen/und nach treuen Pflichten handelt/
 Der kan als ein Christ bestehen/der auf rechten Wege wandelt.

Karer Schmuck bey solchen Dienern/die Gott an das Regiment
 Derer hohen Potentaten durch das Glücke kommen lassen /
 Denn die nach dem Rechte richten und das Unrecht eifrig hassen/
 Denen muß es glücklich gehen/und der Ruhm folgt ihrem End/
 Ob schon manche Bitterkeiten unter schwehren Amtes-Sorgen
 Sich darinnen häufig äussern / hoffen sie auf jenen Morgen.

Jenen Morgen/da die Sonne in dem höchsten Grad aufgeht/
 Und ihr wohlgeführtes Leben auf den Tag/da alle Seelen
 Mit dem Leibern neu-vereinigt aus den tiefen Todes-Hölen
 Kommen werden vor Gerichte/als das schönste Lob besteht
 Bey Gott und den Auserwählten; Also müssen solcher Thaten
 Vor den Thron des Richters gelten/der das Recht belohnt mit
 Gnaden.

11
Ihrender Heydenreich vergönne! anzuzeichnen unser Ach/
Dein Todt drückt viele Herzen/da Dein ungeschmücktes Leben/
Dein gerechtes Wohlverhalten aller Welt das Zeugniß geben/
Wie Du Deinem wicht'gen Amte obgelegten Nacht und Tag/
Dein gelaf'nes kluges Wesen/das mit Redlichkeit verbunden/
Hat bey Unserm Haupt und Fürsten grosse Gnad und Huld
gefunden.

Schade/ daß die Panaceen keine solche Lebens-Krafft
In die Adern flüssen können/ daß das Leben länger währe/
Und auch Dich gerechten Diener keine Todes-Angst beschwehre/
Da Du länger nützlich warest und so bald wirst weggerafft.
Blicke mit den holden Augen noch auf die Regierungs-Bürden/
Die Dich oftmahl zur Entscheidung derer schwersten Sachen
führten.

Es ist alles überwunden und zum Heytund Wohl geschehn.
Gottes Majestät. Gedanken reichen über irrd'sches Lichten/
Die auch nimmer zu ergründen/weil sie sich auß' Er'gerichten/
Hier wird Eitel's hoch geschätzt/ welches doch nicht kan bestehen.
Findet Gott die treuen Seelen/ daß sie können selig werden/
So zieht er sie in dem Himmel aus dem Zimmer der Beschwerden.

Treu gelebt / gerecht gestorben: Soll hier diese Grab-
schrift seyn/

Die wir Deinem Ruhe-Bette seel'ger Heydenreich anschreiben/
Bey der Nach-Welt wirst Du leben/Du wirst unvergessen bleiben.
Obgleich Deine Augen dunkel / glänket doch Dein Jugend-
Schein.

Du bist nun in Gott verklähret/schöner als die Engel worden.
Glück zu Deinen höhern Diensten in den innern Himmels-Pfor-
ten.

Dein Haupt ziert die Lebens-Crone der geheil'gten Herrlichkeit/
Deine Klarheit ist weit höher/als der Engel Glanz gestiegen/

Deine Weisheit weiß nun alles/denn Dein wohlerfolg'tes Siegen
Hat Dich nun dahin versetzt wo Du in der größten Freud
Als ein Membrium in dem Himmelschwebest bey den Cherubinen/
Die mit Dir dem höchsten Herrscher ohn Aufhören treulich dienen.

Noch Betrübte/tieff Bestürzte! stillt das Achzen/höret auf
Süre Werken zu beklemmen/gönnt dem Leibe sanfft zu schlaffen/
GOTT hat diese theure Seele mehr zur Ewigkeit erschaffen/
Als daß unter Nichtigkeiten länger sey ihr Lebens Lauf;
Gnug/daß sie in ihrem Leben und im Todte nicht gestorben;
Sie trägt jetzt ihr Heyl in Händen/das ihr JESUS Blut erworben.

Seelig/wer so stirbt auf Erden/ seelig/wer so glücklich fährt/
Der gelangt aus dieser Wüsten in das Canaan der Frommen/
Wo die recht-gelebten Christen wiederum zusammen kommen/
Wo man nichts als Heilig! Heilig! vor dem Stuhl des Lam-
mes hört.

Die Drey-Einigkeit will selbstn sie mit heil'gem Manna speisen/
Und ihr Leben wird höchst-seelig und auch ewig seyn und heißen.



Pon 2b 5945

40

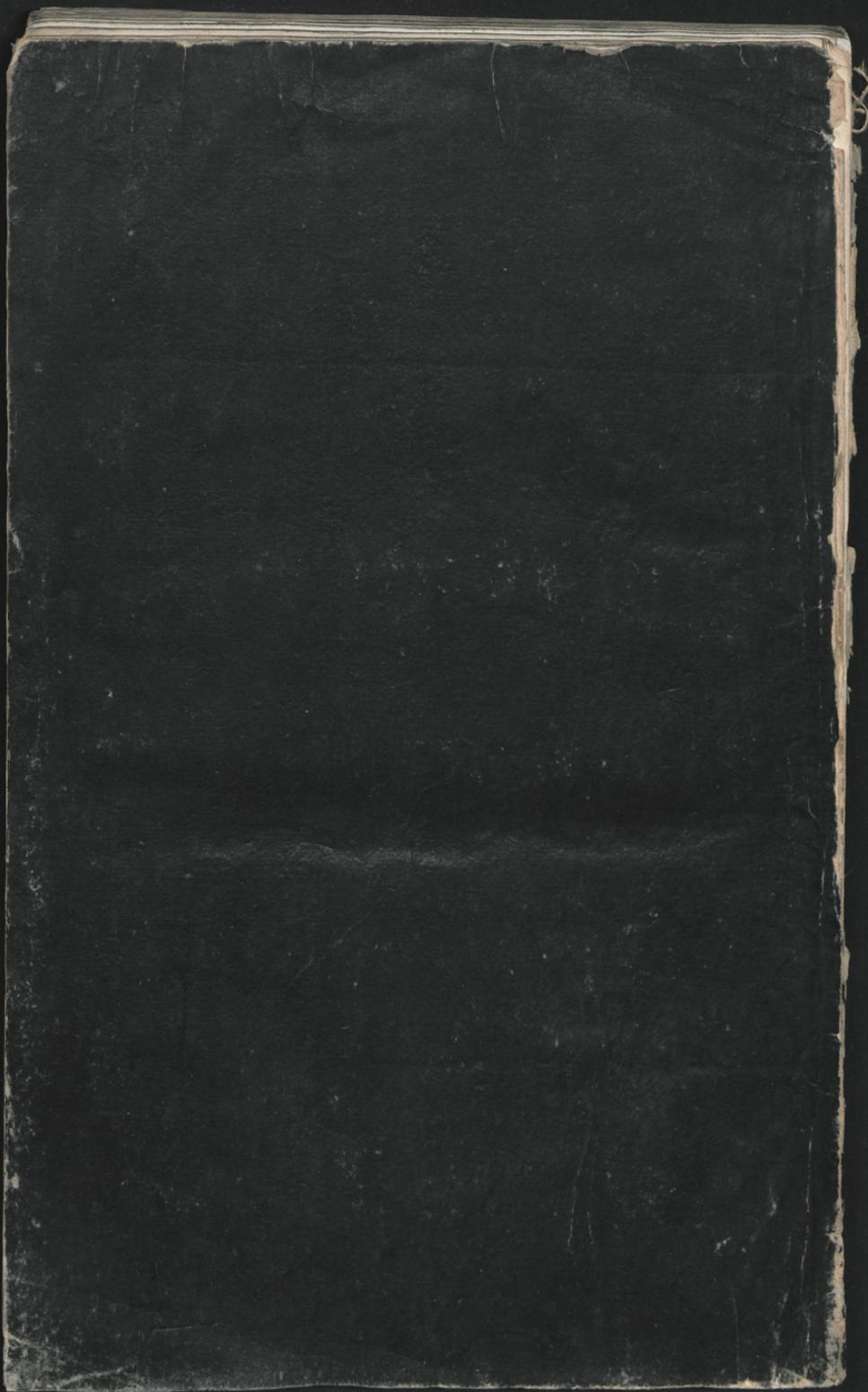


sb.

W018

111





14.
Der
mit dem Lorber = Kranz der Ehren
auf Erden/

und
mit der Krone des ewigen Lebens
im Himmel/

bekrönte Berechte/

Wurde,
Als

Wohlgebohrne Herr/

W E I M A R

D. **H**enrich

Lebdenreich/

ich = Sachsen = Weimarischer ge-
auter geheimer Rath/ hoch = ansehn-
anklar und hoch = meritirter Landes-

Cassæ DIRECTOR

24sten Jahres in Weimar wohlseeligst entschlaffen/
und den 17den darauff

rühmlichen Solennitäten zur Ruhe
gebracht worden/

Im Leben als nach dem Tode wohlverdientem Lobe,
in hochbetrübtten Hinterbliebenen

Trost, aus schuldigster Compassion vorgestellt

von

Der Fürstlich = Sächsischen gesammten Cammer
zur Wilhelms = Burg.

W E I M A R, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

